

Ein Orchester als Gemeinschaft

Er ist der Neue an der Spitze der Bremervörder Stadtkapelle: Olaf Großmann folgt als Dirigent auf Mirco Benthien nach. Was den Ottersberger an dem Orchester reizt und worauf er sich am meisten freut, erzählt er im „Gespräch am Wochenende“ der Bremer-vörder Zeitung.

Was hat Sie daran gereizt, sich bei der Bremervörder Stadtkapelle zu bewerben?

Zunächst war es außergewöhnlich, dass die Stadtkapelle den Komponisten Jacob de Haan eingeladen hat, eigene Stücke zu dirigieren und sogar die Uraufführung eines extra für das Orchester geschriebenen Stückes von ihm zu spielen. Das Ganze dann im Stadeum – andere Blasorchester haben einen vergleichbaren Konzertsaal nur selten zur Verfügung. Ähnliches kenne ich eigentlich nur von Orchestern aus den USA. Des Weiteren ist die Stadtkapelle mit einem eigenen Jugendorchester, einer Bläserklasse mit Erwachsenen und noch einer Kooperation mit Bläserklassen an Schulen außergewöhnlich gut aufgestellt. Alles zusammengenommen eine Konstellation, die man wahrscheinlich anderswo kaum antreffen wird. Insofern haben der bisherige Leiter Mirco Benthien und das Orchester tatsächlich „ganze“ Arbeit geleistet.

Sie haben das Orchester schon ein wenig kennengelernt. Wie haben Sie die Musiker erlebt?

Das Orchester habe ich als sehr freundlich und zugewandt kennengelernt; den schwierigsten

Teil des Stücks „Hancock Building“ von Benoit Chantry haben wir beim ersten Kennenlernen in sehr kurzer Zeit „zum Laufen gebracht“. Das spricht sehr für das Orchester!



„Grundsätzlich sollte es einem musikalischen Leiter gelingen, ein Orchester so zu motivieren, dass es gerne in die Probe kommt und viel Spaß und Freude an der Musik und am Musizieren hat. Das ist die oberste Priorität!“

Olaf Großmann

Was möchten Sie als Dirigent der Stadtkapelle vermitteln?

Grundsätzlich sollte es einem musikalischen Leiter gelingen, ein Orchester so zu motivieren, dass es gerne in die Probe kommt und viel Spaß und Freude an der Musik und am Musizieren hat. Das ist die oberste Priorität!

Wie möchten Sie mit dem Orchester gemeinsam das Publikum erreichen? Was ist Ihnen als musikalischer Leiter dabei wichtig?

Die Konzerte im Stadeum wollen wir als Themenkonzerte gestalten; das nächste Konzert im März 2026 steht unter dem Titel „Irish Folk and more“. Dabei werden wir Originalkompositionen für Blasorchester, Filmmusik, Pop und Folksongs spielen, eine bunte Mischung also. Interessant wäre sicherlich auch ein Kinder- oder Familienkonzert mit Beteiligung der Bläserklasse und dem Jugendorchester. Da ich mittlerweile sehr viele Originalkompositionen und Arrangements insbesondere aus den USA kennengelernt habe, wären diese für mich ein guter Ausgangspunkt.

Sie sind Profi-Klarinetttist bei den Bremer Philharmonikern. Was ist für Sie das Spannende an der Arbeit mit einem Laienorchester wie der Stadtkapelle?

Im Grunde genommen wäre ich selbst ohne mein Spiel in mehreren Blasorchestern wahrscheinlich nie bei den Philharmonikern „gelandet“, oder wie mein Lehrer Hans Pfeifer einmal sagte: „Die besten Bläser kommen aus Blasorchestern“. Insofern ist es jetzt an der Zeit, etwas von meinen Erfahrungen weiterzugeben.

Gibt es etwas, dass sich Profis bei Laien anschauen können?

Da stellt sich die Frage, weshalb unsere Philharmonischen Orchester solche Werke wie zum Beispiel die 1. Sinfonie von Philip Sparke bisher nicht aufführen. Das ist ein Stück, das für eine Blasorchesterbesetzung geschrieben ist, obwohl solch eine Komposition einer unserer klassischen Komponisten sicher ebenbürtig ist. Nicht auszudenken, wenn die Berliner Philharmoniker diese Sinfonie einmal spielen würden. Amateurblasorchester haben also in dieser Hinsicht sogar eine Vorreiterrolle.

Worauf freuen Sie sich in der Zusammenarbeit mit der Bremervörder Stadtkapelle am meisten?

Da sind natürlich die Vorbereitung und das Konzert im Stadeum, das bestimmt ein tolles Ereignis sein wird. Aber natürlich freue ich mich auch auf das Orchester als Gemeinschaft; nicht umsonst heißen vergleichbare Ensembles in den Vereinigten Staaten „Community Band“.



Freut sich auf seine neue Aufgabe in Bremervörde: Olaf Großmann. Der Diplom-Musiklehrer und Diplom-Orchestermusiker übernimmt die Leitung der Bremervörder Stadtkapelle. Foto: Dennis Bartz



Schon jetzt freuen sich die Mitglieder der Stadtkapelle mit ihrem neuen Dirigenten auf das nächste Gastspiel im Stadeum. Unser Foto entstand im März 2024 bei der umjubelten Weltaufführung von Jacob de Haans „Return to Muse“. „Die Konzerte im Stadeum wollen wir als Themenkonzerte gestalten; das nächste Konzert im März 2026 steht unter dem Titel „Irish Folk and more“, verriet Olaf Großmann im Gespräch mit der Bremervörder Zeitung. Foto: Thomas Schmidt

Zur Person

► **Olaf Großmann** ist Diplom-Musiklehrer und Diplom-Orchestermusiker.

► **Er ist Klarinetttist** bei der Bremer Philharmonikern und hat seine ersten musikalischen Schritte in seinem Heimat-Musikverein in

Baden-Württemberg gemacht, bevor es dann zum Luftwaffenmusikkorps in Münster ging.

► **Großmann** hat Kurse beim Rundfunkblasorchester Leipzig besucht und das Jugendblasorchester in Grasberg gegründet.

► **Ein erster großer Meilenstein** mit der Stadtkapelle wird das Konzert am Samstag, 14. März 2026 im Stadeum in Stade sein. Eintrittskarten gibt es ab Oktober über die Homepage des Stader Veranstaltungszentrums.

www.stadeum.de